

# Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften. XXVIII.

Von Eilhard Wiedemann.

a) Biographie von *al Baihaqî* nach *Jâqût*.

b) Biographie von *al Bêrûnî* nach *Ibn Abî Uṣaibi'a*.

a)

In dem Beitrag XX habe ich einige Biographien aus dem Werk eines *al Baihaqî* mitgeteilt; einige andere, vor allen diejenige von *'Omar al Chajjâmî* haben Herr Professor G. Jacob und ich selbst veröffentlicht (Der Islam, Bd. 3, S. 42. 1912). Über die Lebensschicksale unseres Schriftstellers, ja über sein Geburts- und Todesjahr waren wir nicht sicher unterrichtet. In dem inzwischen erschienenen fünften Bande des von Margoliouth herausgegebenen biographischen Wörterbuches von *Jâqût* ist S. 208 bis 218 auch *al Baihaqî* behandelt; dabei teilt *Jâqût* eine Autobiographie *al Baihaqîs* mit, der er eine Angabe über dessen Todesjahr (1179/80) sowie eine Reihe von Bemerkungen über dessen Gedichte, vor allem in dem Werke *Wisḥâḥ al Dumja* und wenige biographische Angaben beifügt.

Da diese Autobiographie uns in das Leben muslimischer Gelehrten, so ihre Unstetigkeit, ihr vollständiges Aufgehen in wissenschaftlichen Problemen interessante Einblicke verschafft, so teile ich sie im wesentlichen in der Übersetzung mit:

*'Ali Ibn Zaid Abu'l Hasan Ibn Abu'l Qâsim al Baihaqî* starb im Jahre 565 (1169/70). Er sagt selbst in dem Werk *Masḥârîb al Tagârîb* (Die Tränkplätze der Erfahrung vgl. H. Ch. Bd. 5, S. 544): Ich *Abu'l Hasan 'Ali Ibn al Imâm Abu'l Qâsim Zaid Ibn al Hâkim al Imâm Amirak Muhammed Ibn al Hâkim Abû 'Ali al Husain Ibn Abû Sulaimân al Imâm Funduq Ibn al Imâm Ajjûb* (Hiob) *Ibn al Hasan Ibn Ahmed Ibn 'Abd al Raḥmân Ibn 'Ubaid Allâh Ibn 'Omar Ibn al Hasan Ibn 'Otmân Ibn Ajjûb Ibn*

*Chuzaima Ibn 'Amr Ibn Chuzaima Ibn Tábit Ibn Du'l Schihádatain* des Genossen des Gesandten Gottes, *Ibn alFákíh Ibn Ta'laba Ibn Sá'ida Ibn 'Ámir Ibn 'Anán Ibn 'Ámir Ibn Chatma Ibn Guscham Ibn Málík Ibn al Aus*, dessen Abstammung führt man bis auf *Adam* zurück. Das ist leicht, wir haben davon an einer Anzahl von Stellen unseres Werkes gesprochen.

*Al Baihaqí* erzählt: Ich wurde am Sabbat, dem 27. *Scha'bán* 499, (4. Mai 1106) in der Stadt *Sábzawár*<sup>1)</sup> im Distrikt *Baihaq* geboren. Dies ist ein Ort, den *Sásán Ibn Sásán Ibn Bábak Ibn Sásán*<sup>2)</sup> erbaute; dort schickte mich mein Vater in die Schreibschule, dann zogen wir in die Gegend von *Schaschtamad*<sup>3)</sup>, einem Dorf dieser Gegend. Mein Vater hatte dort Felder.

[Nun zählt *al Baihaqí* die Werke auf, die er in der Jugend studierte, wann und unter wessen Leitung dieses geschah, so u. a. in *Nisábúr* unter derjenigen des Vorbeters, des *Imám*, der alten Freitagsmoschee *Abú Ga'far*; es waren theologische, philosophische, grammatikalische Werke; er fährt dann fort:]

Dann starb mein Vater am Ende des *Gumáda* II 517 (Juli/August 1123). Im *Du'l Hígga* 518 (Januar/Februar 1125) siedelte ich nach Merw über und vertiefte mich in die Kontroversen und Disputationen ein Jahr, ohne mich mit etwas anderem zu befassen, bis ich selbst und mein Lehrer mit mir zufrieden war. Ich pflegte eine Versammlung zur religiösen Ermahnung in diese Schule und in die Freitagsmoschee zusammenzurufen. Am *Rabí'* I 521 (März/April 1127) ging ich von Merw fort. In Merw hatte ich mich verheiratet, das hinderte mich, den gewünschten Erfolg zu erzielen. Dann ging ich nacheinander nach *Nisábúr*, nach meinem Geburtsort und zum Besuche zu meiner Mutter nach *Baihaq*. Dort verweilte ich drei Monate im Jahre 521 (1127/28). Darauf ging ich erst nach *Nisábúr*, dann nach *Baihaq*. Hierauf wurden ich und der berühmte *Schiháb al Dín Muhammed Ibn Mas'úd al Muchtár* (der Auserlesene), der damals Gouverneur in *al Raj* und dann Oberintendant (*Muschrif*) der Provinz war, zu Schwägern. Mich fesselten Familie und Kinder zwei Jahre. Im *Gumáda* I 526 (März/April 1132) wurde mir das Amt eines *Qáđi* in *Baihaq* übertragen; mir tat es aber um meine Zeit und um mein Leben leid, die ich für solche Zwecke verwenden sollte, welche *Schárih al Qáđi* folgendermaßen kennzeichnet: „wenn ich morgens aufwachte, so war die Hälfte der Menschen auf mich zornig.“ Ich konnte die Sache nicht [auf die Dauer] durchführen, sondern mußte fortziehen, bis ich dem Schatten dieses

<sup>1)</sup> Den Ort *Sábzawár* erwähnt *Jáqút* zweimal (Bd. 1, S. 804 und Bd. 2, S. 441) und bemerkt, daß früher *Chusrúgird* der Hauptort des Distriktes von *Baihaq* in der Provinz *Nisábúr* gewesen sei, der derzeitige aber *Sábzawár*; das gewöhnliche Volk sagt aber *Sabzúr*. — *Baihaq* ist ein Bezirk zwischen *Nisábúr*, *Qúmís* und *Guwain*. (*Baihaq* hat eine Breite von etwa 36° 10' und eine Länge von 57° 40'.)

<sup>2)</sup> Historisch ist die Reihenfolge der Fürsten *Sásán*, *Pápak*, *Ardaschír*.

<sup>3)</sup> Über *Schaschtamad* habe ich nichts gefunden.

Dinges entrann. Ich wandte mich nun in der Nacht des Festes<sup>1)</sup> des *Schawál* 526 (August/September 1132) nach *al Raj*. Gouverneur war dort mein Schwager *Schiháb al Dín*. Die Großen, die Richter und die anderen vornehmen Leute der Stadt kamen mir entgegen; ich blieb dort bis zum 27. *Gumáda* I 527 (5. April 1133). Um diese Zeit befaßte ich mich mit der Rechenkunst (*Hisáb*), mit *al Gebr wa'l Muqábala* (Lehre von den Gleichungen) und einem Teil der Astrologie. Als ich nach *Churásán* zurückkehrte, erwarb ich mir vollkommene Kenntnisse in dieser Disziplin bei dem Gelehrten, dem Meister von *Churásán*, *‘Otmán Ibn Gádúkár*, dabei studierte ich Werke über die Judizien<sup>2)</sup> und gehörte zu denen, die in dieser Disziplin ehrenvoll erwähnt wurden. Am Ende des *Rabi’* II 529 (Mitte Februar 1135) siedelte ich nach *Nisábúr* über; damals besaß ich philosophische Kenntnisse, ohne aber doch vollkommen ausgereift zu sein. Ich kehrte nach *Baihaq* zurück, und ein Stäubchen im Auge (d. h. die nicht vollkommene Beherrschung der Philosophie) bereitete mir Schmerzen, da ich in der Disziplin mangelhafte Kenntnisse besaß. Im Jahre 530 (1135/36) sah ich im Traum jemand, der mir sagte, gehe zu *Quṭb al Dín Muḥammad al Marwazí*, mit dem Beinamen *al Tabasí* (d. h. aus *Tabas* zwischen *Isfahán* und *Nisábúr*) und *al Nuṣairí* (der an die Gottheit Allahs glaubt). Da ging ich nach *Sarchas*, blieb bei ihm und gab alles, was ich an *Dirham* und *Dináren* hatte, aus. Durch diese Salben heilte ich die Wunden der *Begier*. Nach *Nisábúr* ging ich am 27. *Schawál* 532 (8. Juli 1138). Ich blieb bei ihm, bis er starb und zwar im *Ragab* 536 (Februar 1142). Im *Scha‘bán* desselben Jahres (März 1142) kehrte ich nach *Baihaq* zurück. Von dort vertrieb mich der Neid meiner nahen Verwandten, und da ich mich fürchtete dort zu bleiben, so ging ich im *Ramaḍán* 537 (März/April 1143) nach *Nisábúr*. Die Großen der Stadt kamen mir freundlich entgegen; ich pflegte eine Versammlung zusammenzurufen am Freitag in der alten Hauptmoschee von *Nisábúr*, am Mittwoch in der Moschee des Vierecks (*Masgid al Murabba‘*) und am Montag in der Moschee *al Ḥágg*. Der *Veziar*, der König der *Veziere*, *Táhir Ibn Fachr al Malik* und die Großen der Majestät überschütteten mich mit Ehrenbezeugungen. In *Nisábúr* nahm ich dann meinen ständigen Wohnsitz und blieb dort bis zum Ende des *Ragab* 549 (1154/55). Dann reiste ich von dort fort, um meine Mutter zu besuchen. In diesem Jahr starb meine Mutter und mein Sohn *Aḥmed*. Meine Mutter konnte den Koran auswendig und kannte die verschiedenen Arten, wie man ihn erklärte.

[Hieran schließt sich ein Verzeichnis der Werke<sup>3)</sup>, die *al Baihaqí* während dieser Zeit verfaßt hat, von ihm selbst. Wir greifen aus ihnen nur die uns interessierenden heraus.]

1) Es ist das Fest, das veranlaßt ist durch das Fasteubrechen am Ende des *Ramaḍán*, es heißt auch Tag der Gnade.

2) D. h. der Astrologie.

3) Solche selbstverfaßte Verzeichnisse sind uns auch von *Ibn al Haiṭam* und anderen erhalten.

Die Speisen der Kranken. — Die Alles wohl erwägenden Kuren. — Vollendung der *Šiwân al Hikma* (es ist dies das biographische Werk). — Über die Gifte. — Über die Rechnung. — Die Quintessenz der Tafel. — Namen, Eigenschaften und Nutzen der Heilmittel, es trägt den Titel „Kommentar zu den Drogen (*‘Aqâqîr*), ein gewaltiger Band“. — Compendium der Judizien. — Beispiele für die astronomischen Operationen. — Beratungen über die astronomischen Operationen. — Kenntnis der Armillarsphäre, der Kugel und des Astrolab. — Randbemerkungen zu den Elementen des Hippokrates.

[Nach der Wiedergabe der Bücherliste fährt *Jâqût* fort]:

Das ist, was er in dem *Maschârib al Tagârib* erwähnt. Ich fand von ihm eine persisch geschriebene Geschichte von *Baihaq* und ein Werk *Lubâb al Ansâb* (Das Wesentliche der Genealogie).

[Weiter berichtet *Jâqût*:]

Als ich zum erstenmal in *Du’l Qa’da* 613 (Januar/Februar 1217) in *Nisâbûr* war, stieß ich auf das Werk *Wischâh al Dumja*<sup>1)</sup>, in dem er mitteilt, daß *Abu’l Qâsim al Bâchrazî* sein Werk *Dumja al Qašr* im *Gumâda* II 466 (Januar 1074) vollendet hat, und daß er mit dem *Wischâh* am Anfang des *Gumâda* I 528 (Februar/März 1134) begonnen und es im *Ramađân* 535 (April/Mai 1141) vollendet hat. Er teilt von sich selbst in dem Werk *al Wischâh* Verse mit; zu ihnen gehört der über *Muchliš al Dîn Abu’l Fadl Muḥ. Ibn ‘Âsim*, einen der Sekretäre im *Dîwân* (Bureau) des Sultans *Singar*<sup>2)</sup>, es war der Schwestersonn von *Ibn Ismâ’îl al Tûgrâ’î*<sup>3)</sup>.

[Hier folgt das Gedicht, dann heißt es weiter:]

Es berichtet ferner von ihm *‘Imâd*<sup>4)</sup> [*al Dîn*] *al Isfahânî* in dem Werk *al Charida* und preist ihn als Leiter der Geschäfte und hervor-

<sup>1)</sup> Das Werk *al Baihaqî’s Wischâh Dumjat al Qašr* u. s. w. (H. Ch. Bd. 6, S. 442), Gürtel der Bildsäule des Schlosses ist eine Schrift, in der *al Baihaqî* Gedichte seiner Zeit im Anschluß an diejenigen von *‘Alî Ibn al Ḥasan Ibn ‘Alî al Bâcharzî* (aus *Bâcharz*, einer Gegend mit 168 Ortschaften zwischen *Nisâbûr* und *Herât*, † 1075, vgl. Brockelmann, Bd. 1, S. 252) sammelte. Sie enthält auch solche von ihm selbst (vgl. hierzu H. Ch. Bd. 3, S. 238 und *Ibn Challikân*, Übersetzung von de Slane, Bd. 2, S. 323). *Ibn Challikân* bemerkt noch, daß *al Samânî* dem *Baihaqî* den Namen *Abu’l Ḥasan ‘Alî Ibn Zaid al Baihaqî* gibt, während *‘Imâd al Dîn* ihn nennt *Scharaf al Dîn Abu’l Ḥasan ‘Alî Ibn al Ḥasan al Baihaqî*.

<sup>2)</sup> Der Sultan *Mu‘izz al Dîn Abu’l Ḥarîṭ Singar* (511—552, 1117 bis 1157).

<sup>3)</sup> Der bekannte Dichter, Staatsmann und Alchemist (Brockelmann, Bd. 1, S. 247), der etwa 515/1121 starb (vgl. auch Beiträge XXIV, S. 82).

<sup>4)</sup> Dieser *‘Imâd al Isfahânî* ist wohl sicher der bei H. Ch. Bd. III, S. 133 erwähnte *‘Imâl al Dîn Abû ‘Abd Allâh Muḥ. Ibn Muḥ. Isfahânî* († 579, 1199/1200), der ein Werk *Charidat al Qašr* u. s. w. (Perle des Schlosses u. s. w.) schrieb, in dem er sich auch an das Werk *Dumja* u. s. w. von *al Bâcharzî* anschließt.

ragenden Mann. Er sagt: Mein Vater erzählte mir, daß, als er unmittelbar nach dem Unglück nach *al Raj* kam, an eben jenem Morgen *Scharaf al Dîn* (der Ruhm der Religion) *al Baihaqî* in seinem Wagen zu ihm kam. Er war damals Gouverneur von *al Raj* und führte ihn in sein Haus und erklärte, daß er seine Angelegenheit wieder in Ordnung bringen würde. Er war damals ein passender Mann für das Vezirat des Sultans und besaß ein großes Ansehen. Beide Männer blieben andauernd in *al Raj* und verkehrten freundschaftlich, bis der Tod sie voneinander im Jahre 553<sup>1)</sup> trennte. Er (d. h. *al 'Imâd*) sagt ferner, ich glaube, es handelte sich um das Unglück in der Schlacht des Sultans *Singar* gegen die Ungläubigen (*Hižâ'ija*). Mein Vater war über ihn stets des Lobes voll und sagte, daß er nicht seinesgleichen gesehen.

Er erwähnt auch das Werk *Wischâh*, das in *Churâsân* existiert.

### b)

In früheren Abhandlungen haben teils ich allein (Beiträge XX), teils Herr Prof. Hell und ich (Mitteilungen zur Geschichte der Naturwissenschaften etc. Bd. 11, S. 313. 1912) biographische Angaben zu *al Bêrûnîs* Leben gegeben. Eine wenn auch nur kurze Biographie von *al Bêrûnî* enthält auch das Werk von *Ibn Abî Uṣaibi'a* (Bd. 2, S. 20—21). Er sagt:

*Abu'l Raihân al Bêrûnî* ist der Meister *Abu'l Raihân Muḥammed Ibn Aḥmed al Bêrûnî*; man läßt ihn aus *Birûn*, d. h. einer Stadt in *al Sind*<sup>2)</sup> abstammen. Er befaßte sich mit den philosophischen Wissenschaften, er zeichnete sich aus in der Wissenschaft der Astronomie und der Gestirne. In der Medizin hat er treffliche Erwägungen angestellt. Er war ein Zeitgenosse von *Ibn Sinâ*. Sie hatten miteinander Kontroversen und tauschten Sendschreiben miteinander aus. Ich fand von *Ibn Sinâ* Antworten auf Fragen, die *Abu'l Raihân al Bêrûnî* gestellt hatte<sup>3)</sup>. Sie befassen sich mit Dingen, die in der Philosophie nützlich sind. *Abu'l Raihân al Bêrûnî* verweilte in *Chwârizm*. Von Werken hat *Abu'l Raihân al Bêrûnî*

1) In den Zeitangaben scheint einige Verwirrung zu herrschen, 533 war *al Baihaqî* nicht in *al Raj*. Die Kämpfe, die erwähnt werden, sind wohl die gegen die *Kara-Chitai*, die schwarzen *Chitai*. Die große Niederlage, die *Singar* erlitt, hat am 5. *Şafar* 536 (9. September 1141) stattgefunden (vgl. A. Müller, *Der Islam*, Bd. 2, S. 172).

2) Das ist nach allen anderen Nachrichten falsch.

3) In dem Artikel über *Ibn Sinâ* erwähnt *Ibn Abî Uṣaibi'a* (Bd. 2, S. 19) unter den Schriften von *Ibn Sinâ*: Antworten auf zehn Fragen des *Abu'l Raihân* und Antworten auf sechzehn Fragen von *Abu'l Raihân*. Von beiden Schriften sind Handschriften erhalten, die ersten Fragen beziehen sich hauptsächlich auf naturphilosophische Probleme, die letzten auf die aristotelischen Schriften „über den Himmel“ und „die Physik“.

verfaßt: Kollektaneen (*Gamâhir*)<sup>1)</sup> über die Edelsteine, er behandelt die Edelsteine, ihre Arten und was mit diesem Gegenstand zusammenhängt. Er schrieb es für den König *Mu'azzam Schihâb al Daula Abu'l Fath Maudûd Ibn Mas'ûd Ibn Maḥmûd*. — Übrig gebliebene Denkmäler verschwundener Generationen (die Chronologie). — Die Pharmazie (*Saidala*) in der Medizin; darin behandelte er eingehend die Kenntnis der Beschaffenheit der Medikamente und ihrer Namen, den Unterschied in den Ansichten der alten Gelehrten und das, was ein jeder der alten Ärzte und auch andere Gelehrte darüber gesagt hatten. — Die Schlüssel (*Maqâlîd*) der Astronomie. — Das Ebenmachen (*Tasfîḥ*) der Kugel (Planisphärium). — Die Anwendung des Astrolab. — Der *mas'ûd*ische Kanon; er schrieb ihn für *Mas'ûd Ibn Maḥmûd Ibn Sebuktekîn*; er tat in ihm dasselbe wie Ptolemäus. — Die Belehrung (*Tafhîm*) in der Kunst der Astrologie. — Verbessern der Fehler in dem Werk Indizien der *Qibla*. — Die Ausschmückung der Reden. — Anwendung des kugelförmigen Astrolab. — Über die Schatten. — Die *mas'ûd*ische Tafel, er schrieb sie für den Sultan *Mas'ûd Ibn Maḥmûd*, den König von *Gazna*. — Auszug aus dem Werke des Ptolemäus *al Qulûdî* (aus Pelusium). —

Er starb im Lauf der dreißiger Jahre von 400 (also zwischen 430 und 440).

---

<sup>1)</sup> Aus den Kollektaneen zitiert *Ibn Abî Uṣaibi'a* Bd. 1, S. 142 eine Geschichte, die von den Beziehungen zwischen *al Mutawakkil* und den Arzt *Buchtjaschû' Ibn Gabrîl Ibn Buchtjaschû'* handelt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Eilhard

Artikel/Article: [Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften. XXVIII. 113-118](#)